

Versuch «N-Düngung auf Wiese»: Ertrag

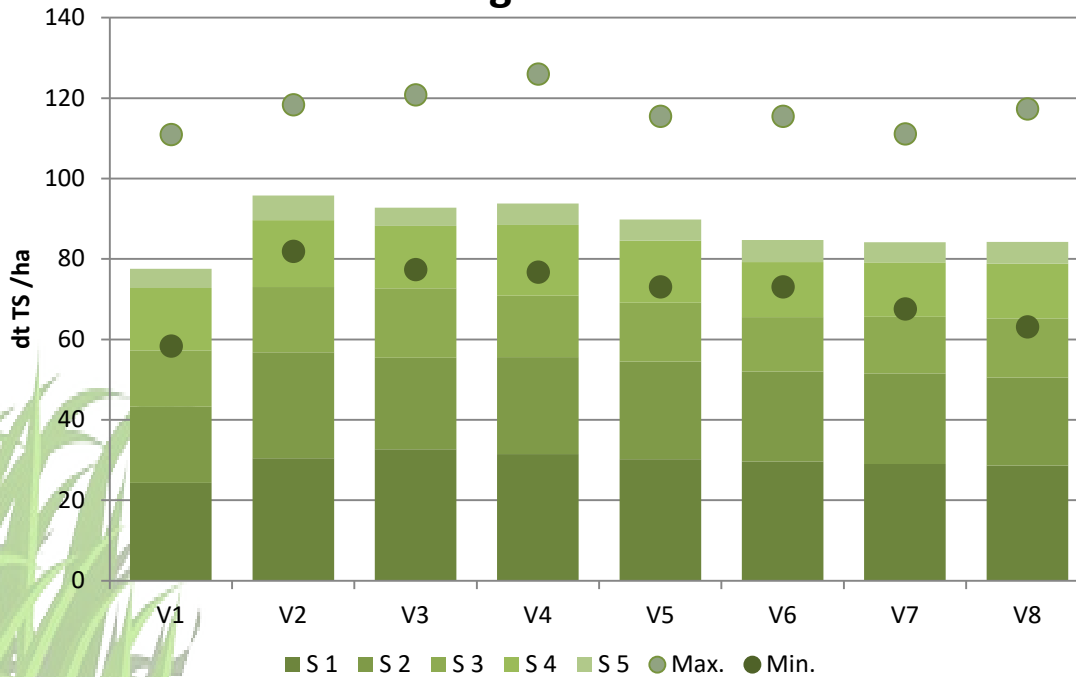
Lorraine Sutter, Raphaël Grandgirard, Jasmin Jordi, Pierre Aeby

lorraine.sutter@fr.ch – 026 305 58 70

Landwirtschaftliches Institut des Kantons Freiburg, Route de Grangeneuve 31, 1725 Posieux

Können wir die Anzahl Durchfahrten und Gaben reduzieren, indem Nitrifikation hemmend oder kontrollierende Produkte eingesetzt werden? Dabei werden Standarddünger mit Gaben von 60 N Einheiten eingesetzt? Welchen Einfluss hat dies auf den Ertrag?

Ertrag 2017-2019



V1	Kontrolle	0	-
V2	Ammonsalpeter 25 % N	4 x 30 N	Vor jedem Schnitt
V3	Harnstoff	2 x 60 N	Vor S 1 und vor S 3
V4	CULTAN	2 x 60 N	Vor S 1 und vor S 3
V5	Gülle	2 x 60 N	Vor S 1 und vor S 2
V6	Gülle	2 x 60 N	Vor S 1 und vor S 3
V7	Gülle + Nitrifikationshemmer	2 x 60 N	Vor S 1 und vor S 2
V8	Gülle	4 x 30 N	Vor jedem Schnitt

Das verwendete Produkt bei der Variante «V7» ist **Piadin**. Dieser in der Gülle eingearbeiteter Zusatz soll die Nitrifikation hemmen und somit die Auswaschung reduzieren.

Die Methode **CULTAN** (Controlled Uptake Long Term Ammonium Nutrition) sollte dank einem Stickstoffdepot in der Form von Ammonium bei den Wurzeln der Pflanzen, eine kontrollierte langfristige Ammoniumaufnahme ermöglichen.



Versuchsende: Das Verfahren mit dem höchsten durchschnittlichen Ertrag ist die V2 (30 N vor jedem Schnitt in Form von Ammonsalpeter), mit einem leicht höheren Ertrag bei der 2. Nutzung. Die mineralischen Varianten zeigen höhere Erträge als die Gülle Varianten. Der höchste Jahresertrag wurde durch die Variante 4 Cultan erreicht. Die ganze Versuchsdauer war durch längere trockene Abschnitte gezeichnet. Es sind keine statistisch gesicherten Unterschiede zwischen den Varianten sichtbar.